

14.000 Hotelzimmer für NATO-Polizisten

Für die Ordnungshüter, die beim NATO-Gipfel Anfang April am Oberrhein im Einsatz sind, hat die Polizei rund 300 Hotels gebucht. Benötigt werden mehr als 14.000 Betten. Auch die Vorbereitungen für die Versorgung der Beamten mit Lebensmitteln laufen.

"Die Unterbringung von Polizeibeamten in Hotels während eines Einsatzes hat es in dieser Größenordnung bundesweit noch nie gegeben", erklärte gestern Oberamtsrat Lothar Weber, Verwaltungschef der Lahrer Bereitschaftspolizei. Massenlager als Schlafmöglichkeit für die Polizeibeamten würden nicht eingerichtet. Denn Kasernen oder andere staatliche Einrichtungen, in denen die Polizisten übernachten könnten, gibt es am Oberrhein nicht.

Hotels seien für die Zeit vom 26. März bis zum 5. April gebucht, hieß es. Die Polizei habe aus den Erfahrung bisheriger Großeinsätze gelernt. Beim G8-Gipfel im Juni 2007 in Heiligendamm hatten sich Polizisten öffentlich über ihre Unterbringung beklagt. Einige von ihnen waren in ehemaligen Kasernen untergekommen. Zudem waren einige Hotels und Pensionen weit entfernt vom Einsatzort.

Große logistische Herausforderung

Beim NATO-Gipfel im April darf die Unterbringung nicht weiter als 60 Minuten vom Einsatzort entfernt sein. Gebucht wurden Hotels und Pensionen vom Schwarzwald bis an die deutsch-französische Grenze, vom Markgräflerland bis Mannheim. Hinzu kommen Freizeitheime und Jugendherbergen.

Der NATO-Gipfel wird für die Polizei insgesamt eine logistische Herausforderung. Benötigt werden unter anderem Streifenwagen, Absperrgitter und Lebensmittel. Es sollen mehr als 50.000 Essenspakete geschnürt werden. Auch die Essgewohnheiten von Allergikern und Vegetariern werden berücksichtigt.

Für gute Verpflegung ist gesorgt

Für die Verpflegung der Beamten wird die Polizei außerdem drei große Stützpunkte einrichten. Hierfür werden Turnhallen angemietet. In ihnen werden Großküchen aufgebaut.

"Die Verpflegung der eingesetzten Kräfte sowie deren Unterbringung sind wesentliche Bestandteile der Einsatzplanung. Beide Bereiche haben großen Einfluss darauf, ob ein Einsatz erfolgreich verläuft oder nicht", sagte der stellvertretende Leiter der Bereitschaftspolizei im badischen Lahr, Hans-Martin Berl. "Jeder Polizist soll während des Einsatzes beim NATO-Gipfel ein gutes Bett haben und die Gewissheit, dass er ordentlich verpflegt wird."

Gegner kündigen Proteste an

Vor dem Gipfel in Baden-Baden und Straßburg formieren sich auch die Gegner. Das neue Bündnis "Nein zur NATO" kündigte Demonstrationen, Akte des zivilen Ungehorsams und eine Massenblockade gegen den Doppelgipfel am 3. und 4. April an. Die Aktionen sollten vielfältig, bunt und gewaltfrei sein, erklärten die Organisatoren.

Zu dem Bündnis gehören aus Deutschland Vertreter von Friedensorganisationen, linke Gruppierungen, die Partei Die Linke sowie die Jugendorganisationen von Grünen und Sozialdemokraten. Bereits vor dem NATO-Gipfel seien am 28. März anlässlich des Welt-Finanz-Gipfels Demonstrationen in Berlin und Frankfurt geplant, kündigten die Organisatoren an.

Zum 60-jährigen Bestehen der NATO treffen Spitzenpolitiker aus 35 Staaten am 3. und 4. April in Baden-Baden, Kehl (Ortenaukreis) und Straßburg zusammen. Es wird den größten Polizeieinsatz in der Geschichte Baden-Württembergs geben. Im Einsatz sein werden nach Angaben des Stuttgarter Innenministeriums mindestens 1.400 Polizeibeamte, die aus ganz Deutschland kommen.